

I
01
Herrn Nemitz

Antrag Drucksache Nr.: 00484/2020 der Fraktion Unabhängige Bürger
Betreff: Wiederaufstellung der Plastik „Großer Schreitender Mann“ von Wieland Förster vor die
Feierhalle auf dem Waldfriedhof

Beschlussvorschlag:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, die Wiederaufstellung des Kunstwerkes „Großer Schreitender Mann“ an seinen ursprünglichen Standort zu veranlassen.

Aufgrund des vorstehenden Beschlussvorschlags nimmt die Verwaltung hierzu Stellung:

1. Rechtliche Bewertung (u.a. Prüfung der Zulässigkeit; ggf. Abweichung von bisherigen Beschlüssen der Stadtvertretung)

Aufgabenbereich: Eigener Wirkungskreis

Der Antrag ist rechtlich unzulässig. Entsprechend § 31 Abs. 2 Satz 2 KV M-V müssen Anträge, durch die der Landeshauptstadt Schwerin Mehraufwendungen und Mehrauszahlungen entstehen, bestimmen, wie die zu ihrer Deckung erforderlichen Mittel aufzubringen sind; der Teilhaushalt ist zu benennen. Der Antrag enthält keinen Kostendeckungsvorschlag und erfüllt somit nicht die kommunalverfassungsrechtlichen Vorgaben.

2. Prüfung der finanziellen Auswirkungen

Art der Aufgabe: Freiwillige Aufgabe (ergänzend)

Kostendeckungsvorschlag entsprechend § 31 (2) S. 2 KV: Im Antrag nicht enthalten.

Einschätzung zu voraussichtlich entstehenden Kosten (Sachkosten, Personalkosten):

Die konkreten Kosten für Transport und Herrichtung des Fundamentes etc. könne noch nicht beziffert werden.

3. Empfehlung zum weiteren Verfahren

Ablehnung

Das Anliegen des Antrages wird von der Verwaltung ausdrücklich unterstützt. Nach hiesigem Kenntnisstand hatte die Entfernung des Kunstwerkes im August 1970 ausschließlich politische Gründe und geschah auf Anweisung der Bezirksleitung Schwerin. Die Wiederaufstellung der Plastik vor der mittlerweile unter Denkmalschutz stehenden Feierhalle würde das Ensemble auch komplementieren. Eine Wiederaufstellung würde überdies eine "Versöhnung" mit dem noch lebenden Künstler Wieland Förster ermöglichen. Eine Umsetzung des Antrages wäre allerdings mit Kosten verbunden. Dafür besteht im Haushalt der Stadt zurzeit kein Spielraum.



Andreas Ruhl